

*Ludwig Fulda an Vaihinger, Berlin-Dahlem, 2.10.1922, 1 S., hs., Briefkopf Berlin-Dahlem, den . . .ten
... 19. . . | Miquelstraße 86., Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, Aut. XXI, 8 u, Nr. 6*

den 2ten Oktober 1922.

Hochverehrter Herr Professor!

Von einem beruflichen Aufenthalt in Wien heimkehrend, erfahre ich erst nachträglich, daß Sie in der vergangenen Woche Ihren siebzigsten Geburtstag¹ gefeiert haben, und bitte Sie, zu diesem Ehrentag meine – leider verspäteten, aber darum nicht minder herzlichen Glückwünsche entgegenzunehmen. Was Sie dem deutschen Geistesleben bedeuten, und welch stolzen Platz Sie in ihm einnehmen, ist Ihnen bei dieser Gelegenheit von so vielen Berufeneren bekräftigt worden, daß ich mich damit bescheide, Ihnen zu danken, von Herzen zu danken, sowohl für die tiefgehenden Anregungen, die Sie auch mir geschenkt haben, wie für das ausgezeichnete Wohlwollen, das Sie mir so oft bewährten. Männer von Ihrem Wuchs sind in dieser Zeit, die das Schiff deutscher Bildung kompaßlos im Sturme schwanken läßt, die Leuchttürme, denen es obliegt, den Weg in die Zukunft zu weisen. Möchten Sie noch lang dieses erhabenen Amtes walten können!

In treuer Verehrung und Ergebenheit Ihr

Ludwig Fulda.

Anmerkungen

¹ siebzigsten Geburtstag] am 25.9.1922